

Paar
erkauft!

WIS

zsoh

A.G.
59-61.

er
Sprachen
Krmpotie

Verkaufsstelle
Maraspin
la Bromontore
große Barie
iebel
ingelangt.

Werbe.
nen Kronen.
Anstalt für
Adresse
Credit-

Volker Tagblatt

Wola, Freitag, 25. Oktober 1918.
14. Jahrgang. — Nr. 4904.
Besetzungsbear: ...
Einzelpreis 16 Heller.

Wilson's Antwortnote.

Am 24. Oktober. (R.V.) Das Holländisch-Nieuws meldet aus Washington: Das auswärtige Amt in London hat folgendes geantwortet: Der Staatssekretär des Auswärtigen an den Gesandten der Schweiz, mit der Wahrung der deutschen Interessen in der Union betraut.

Am 24. Oktober 1918.

Mein Herr!
Berücksichtigung der Mitteilung der deutschen Regierung vom 20. Oktober 1918, welche Sie übermittelten, habe ich mich, Sie zu bekräftigen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, der Präsident der Vereinigten Staaten hat, folgendes darauf zu antworten:

Während der Präsident der Vereinigten Staaten die Absicht hat, die Erklärung der deutschen Regierung zu prüfen, die in seiner Volksliste vom 8. Jänner 1918 im Kongress der Vereinigten Staaten niedergelegt ist, und die Grundzüge einer Regelung, welche in den Vereinigten Staaten bekannt wurden, namentlich in der Sitzung vom 27. September 1918, und daß die deutsche Regierung wünscht, die einleitenden Schritte bezüglich der Anwendung oder Durchführung zu besprechen, und daß der Wunsch und ihre Absicht nicht leitend der Lösung ersicht, die bisher Deutschlands Politik diktiert und den gegenwärtigen Krieg im Namen Deutschlands führt, sondern seitens einer Regierung, welche die Welt im nächsten Reichstage vertritt und für die überlebende Menschheit des deutschen Volkes spricht; nachdem der Präsident außerdem das weitere Versprechen der deutschen Regierung erhalten hat, daß die Gesetze der jüngeren Welt sowohl zu Wasser wie zu Lande an den Streitkräften der Gegner beachtet werden sollen, empfand es der Präsident, daß er nicht länger verzögern kann, mit den Regierungen, die mit der Regierung der Vereinigten Staaten verbündet sind, der Frage eines Waffenstillstandes nachzugehen. Er hält es aber für seine Pflicht, neuerdings zu erklären, daß der einzige Waffenstillstand, den er sich vorzuschlagen erachtete, folgte, war ein solcher, ein solches, welcher die Vereinigten Staaten und die ihnen verbündeten Mächte in einer Lage lassen würde, um den Anforderungen, die getroffen werden könnten, jene Kraft entgegenzusetzen, die eine Wiedererfassung der Selbstbestimmtheit Deutschlands unmöglich machen würde. Der Präsident hat folglich seinen Vorschlag mit den gegenwärtigen deutschen Behörden den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten als Mittelschlichter alliiert ist, übermittelte mit dem Vorbehalt, falls diese Erklärungen geeignet sind, den Frieden zu den angegebenen Bedingungen und Grundzügen zu bevorzugen, ihre militärischen Ratgeber und die militärischen Ratgeber der Vereinigten Staaten einzuladen, um mit den gegen Deutschland alliierten Regierungen die notwendigen Bedingungen eines deutschen Waffenstillstandes zu unterbreiten, der das Bestreben der betreffenden Völker vollkommen wahren würde und den alliierten Regierungen dasselbe empfindlich zur Beherrschung der Einzelheiten eines Friedens, mit denen die deutsche Regierung sich einverstanden erklärt hat, zu verhandeln und durchzuführen, vorausgesetzt, daß sie einen Waffenstillstand nicht möglich halten. Seine Annahme durch Deutschland wird den besten und kräftigsten Beweis der unabweislichen Annahme der Bedingungen und Grundzüge des Friedens seitens Deutschlands bieten, woraus die deutsche Nation entspringt. Der Präsident fühlt, daß er nicht nicht ganz aufrichtig wäre, wenn er nicht deutete, und was in möglichst aufschlüssiger Form, aus welchem Grunde unabweisliche Sicherheiten verlangt werden müssen. So bedeutungsvoll und wie wichtig die Versöhnungsänderungen auch zu sein scheinen, welche der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen in seiner Note auspricht, scheint es doch, daß der Waffenstillstand einer Regierung, welche dem deutschen Volke verantwortlich ist, bis jetzt noch nicht unabhängig ausgesprochen wurde, oder daß irgend eine Garantie besteht oder erwogen werde, daß die Aenderung des Grundzuges oder der Durchführung, über die jetzt eine Übereinstimmung erreicht wurde, dauernd sein wird. Außerdem tritt nicht klar zutage, ob der Kern der gegenwärtigen Schwierigkeiten getroffen ist. Es ist möglich, daß künftige Kriege unter Kontrolle gestellt werden. Aber der gegenwärtige Krieg, der jetzt zur Diskussion steht, war es nicht. Es ist klar, daß das deutsche Volk kein Mittel hat, um zu bestehen, daß die deutschen Militärbehörden sich um den deutschen Volkswillen zu unterwerfen haben, und daß die Macht des Königs von Preußen, die Politik des Königs zu kontrollieren, noch unerschütterlich ist, daß der anwachsende Militarismus noch immer in den Händen der wenigen ist, die bis jetzt in Deutschland an der Macht sind. In dem Gefühle, daß die ganze Welt jetzt davon abhängt, was klar ausgesprochen wird, und auch von den aufschlüssigen und geraden Verlangungen abhängt, betrachtet der Präsident als seine Pflicht, ohne auch nur zu verweilen, irgend etwas, was schroff klingt, zu mildern, zu sagen, daß die Völker der Welt kein Vertrauen haben können zu den Worten derjenigen, welche bisher die Herren der deutschen Politik gewesen sind, und übermalt zu be-

tonen, daß bei dem Friedensschluß und beim Versuch, die einleitenden Bedingungen und Ungerechtigkeiten dieses Krieges ungeschehen zu machen, die Regierung der Vereinigten Staaten mit keinen, als mit benannten Vertretern des deutschen Volkes verhandeln kann, welche Sicherheit für eine verlässliche Haltung bieten, als die wirklichen Beherrschern der Deutschenlands. Wenn mit den militärischen Beherrschern und der monarchischen Autorität, welche Deutschland jetzt hat, verhandelt werden müßte, oder wenn nur die Aussicht bestünde, daß sie mit ihnen später zu tun haben bei den internationalen Verpflichtungen des Deutschen Reiches, dann darf Deutschland keinen Frieden verlangen, sondern muß sich ergeben. Es kann nichts dabei gewonnen sein, wenn diese essentialen Dinge unausgesprochen bleiben. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung.
Robert Lansing.

Generalstabberichte.

Wien, 24. Oktober. (R.V.) Amlich wird verlautbart: Österreichischer Kriegsgeschichte: Österreichische in Österreichische der Ostfront und im Westen. Österreichische das feindliche Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit an. Auch sonst entwickelten die feindlichen Artillerieregimenter sehr heftigen Feuer. In der Gegend von ...
Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 24. Oktober. (R.V.) — (Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westfront. ...
Der Chef des Generalstabes.

Paracini gesichert. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berichte der feindlichen Generalstabs.
Frankfurter Orientbericht vom 21. Oktober. Die bei Constantinople an die Donau gelangten französischen Streitkräfte vernichteten sich eines Tages feindlicher Barke, die mit Waren und Mehl beladen waren. Nördlich von Meklinar rüdten die feindlichen Streitkräfte trotz feindlichen Widerstandes vor. Ihre Kavallerie gelangte durch einen kühnen Vorstoß östlich von Paracini ... wobei sie einen Teil des Trains der 217. Division erbeutete, darunter Artillerie und Gepäck des Divisionskommandanten Generals v. Ostfisch. In der Gegend von Nisch brachen Abteilungen serbischer und montenegrinischer Kommando in Kämpfen mit österreichisch-ungarischen, auf dem Rückzuge sich befindender Truppen, unterstützt von französischen Truppen, über 1500 Gefangene ein.

Frankfurter Bericht vom 22. Oktober, abends. In der Serresfront haben wir den Feind trotz des hartnäckigen Widerstandes seiner Maschinengewehre zu einem neuen Rückzuge gezwungen; wir nahmen Chalandry und Grandloup. Unsere Linie verläuft von der Serres bis Montiere, führt dann zu den Häusern von Froimont und Colparville, folgt dann weiter südlich dem Busekanal (?). Am Morgen erneuerten die Deutschen ihre Angriffe östlich von Vouziers wieder, sind aber überall abgeschlagen worden. Die in Verblutung mit unseren Truppen am Kampfe teilnehmenden Schützengruppen nahmen das Dorf Terzon wieder, das vorhergehend in die Hände des Feindes gefallen war. Im Esch verlor die eine starke feindliche Abteilung dreimal, an einem unserer Jentzen heranzukommen, wurde aber zurückgeschlagen.

Belgischer Bericht vom 22. Oktober. Wir behaupten die Gemeinde am Ostufer des Kanals von Rippenburg. Weiter südlich und entlang des Kanals trafen wir die letzten feindlichen Truppen, welche sich noch auf dem Weiser hielten, auf das östliche Ufer zurück, ausgenommen Cooverbroek.

Belgischer Bericht vom 23. Oktober. Während des 22. d. verlor der Feind an der holländischen Grenze mehrere von uns ausgeführte Gegenangriffe zurückzuführen. Westlich von Potheghem, das wir am Tage besetzt hatten, sind alle Angriffe unter schwersten Verlusten gescheitert. Die feindliche Armee überschritt den Zuleitungskanal an mehreren Punkten. Auf ihrem Rückzuge haben die Deutschen 200 Fahrzeuge in den Kanal von Brilge noch sent bei Mierse werfen müssen. Westlich von S. Georg legte die französische Armee südlich von Zeigne einen Brückenkopf in einer Tiefe von 3 Kilometern und einer Breite von 4 Kilometern an. Patrouillen überschritten die Eys bei St. Elon. Im Laufe dieser Operationen machten die Franzosen 1000 deutsche Gefangene. Die zweite englische Armee hat ihre Front trotz beträchtlichem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer 1500 Meter zwischen der Eys und der Scheide vorgezogen und auf dem rechten Scheideufer östlich von Pez einen Brückenkopf angelegt.

Drahtnachrichten.

Das Kaiserpaar in Gdansk. Gdansk, 23. Oktober. (R.V.) Ihre Majestäten sind heute mit Besatzung hier eingetroffen.

Rücktritt des Ministers des Auswärtigen. Budapest, 24. Oktober. (R.V. — U.R.V.) Minister des Auswärtigen Graf Burian trat heute früh hier ein und statete dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle einen Besuch ab, mit dem er eine längere Besprechung pflegte.

Budapest, 24. Oktober. (R.V. — U.R.V.) Seine Majestät hat die Demission des Ministers des Auswärtigen Grafen Burian angenommen und an seiner Stelle den Grafen Julius Andrássy zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Demission des ungarischen Kabinetes. Budapest, 24. Oktober. (R.V.) Um 1 Uhr nachmittags fand im Ministerpräsidenten eine Ministerkonferenz statt, an der sämtliche Minister des Kabinetes teilnahmen. Budapest, 24. Oktober. (R.V. — U.R.V.) Offiziell wird verlautbart, Ministerpräsident Dr. Wekerle hat in der heutigen Sitzung bei seiner Majestät die Demission der gesamten Regierung überreicht, die vom Monarchen angenommen wurde. Seine Majestät betraute bis zur Ernennung der neuen Regierung Dr. Wekerle mit der Fortführung der Regierung.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 23. Oktober. (R.V.) Nach zweistündiger Unterbrechung setzte das Haus die Debatte über das Budgetprovisorium fort. Abgeordneter Graf Apponyi stimmte dem Budgetprovisorium zu, obwohl er zur Regierung kein Vertrauen habe. Es sei notwendig, den inneren Frieden aufrechtzuerhalten. Unter Hinweis auf Wilsons Formeln erklärte Redner, der Tischchenstuhl sei eine Realität. Un-

Don Tag.

Todesfall. In Wien ist der Marinekommissär Paul Pöber im schönsten Mannesalter an der Grippe gestorben.

Ausgabe von Lebensmittelkarten. Das Gemeinbeamt teilt uns mit: Am 24. Oktober beginnt die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Monat November. Die Anstalten der Kartenausgabestellen bleiben unverändert, und zwar Ausgabestelle Piazza Foro von 8 bis 12 Uhr mittags, S. Polikarpa und S. Maritino von 8 bis 2 Uhr nachmittags.

Marinekajino. Heute, den 25. d. M., findet im Marinekajino ein Symphoniekonzert zugunsten der mit S. M. S. „Szent Irvan“ Gefallenen statt. Beginn um 8 Uhr 30 Minuten nachmittags. Näheres am Anschlag im Marinekajino.

Theater. Heute um halb 8 Uhr abends findet die Premiere der „Falschingsese“ statt. Musikalische Leitung: Kapellmeister Rudolf Fischer. Kasseröffnung um 7 Uhr. Für den Vorverkauf täglich von 10 bis 12 und von 2 bis halb 5 Uhr.

Ein kleiner chinesischer Hund, weiß, mit schwarzen Flecken, hat sich verlaufen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Belohnung in der Via Wilkiza 3 abzugeben.

Barenadmiralats-Canoesbefehl Nr. 207.
Gartenersektion: Nimmischer Parkovic.
Nautische Sekretion: auf S. M. S. „Alpa“; ärztliche Inspektion in der Marinekassene: Marinekassarzt Dr. Vejzoda.

Während der folgenden Rede des Abgeordneten Vullas (Karolypartei) mit Wlazla (Karolypartei): „In Debatten hat man beim Empfang des Königs das „Gott erhalte“ gespielt!“ Dieser Zwischenruf ersucht einen Entlassungssturm bei der Karolypartei, so daß der Präsident die Sitzung abbrechen muß. Bei Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Präsident auf Grund eines Einwerfens mit der Regierung, daß bei der Ankunft des Königs in Debatten bloß die ungarische Nationalhymne gespielt wurde. Wenn aber sich demnach bestätigen sollte, daß tatsächlich irgend eine militärische Stille in Debatten die Taktlosigkeit begangen hätte, unter den heutigen Verhältnissen bei der Ankunft Seiner Majestät das „Gott erhalte“ spielen zu lassen, so wäre das eine Taktlosigkeit, die vom Präsidentenstuhle des Abgeordnetenhauses aus zu brandmarken ist.

Die Ereignisse in Flume.

Hierauf setzte Abgeordneter Vullas seine Rede fort und brachte in deren Verlaufe eine Ikon vom Abgeordneten Karolj überreichte Depesche zur Verlesung, wonach heute früh in Flume das kroatische Infanterieregiment Nr. 70 in die dortige Hauptkaserne einbrang und die Hauptkaserne entlassene. Verschiedene öffentliche Gebäude wurden besetzt und der Leiter der Staatsanwaltschaft gefangen genommen. Es wurde in das Gefängnis eingeschrieben und Häftlinge wurden befreit. Die Stadtpolizei leistete Widerstand; doch wurde sie nach starkem Straßenkampf bezwungen. Der Bahnhof wurde besetzt, die Schienen aufgefressen. Der Gouverneur erbat militärische Hilfe. Die Vertiefung der Depesche war durch fortwährende Entlassungsriefe begleitet. Unter allgemeiner Erregung suspendierte der Präsident die Sitzung.

Die Ordnung in Flume wieder hergestellt.

Budapest, 24. Oktober. (AB.) Wie „Magyar Tudosito“ von kompetenter Stelle erfährt, ist in Flume die Ruhe und Ordnung wieder eingeleitet. In der Stadt sind ungarische Truppen eingetroffen, welche die Anführer hinausdrängen. Auf den Straßen herrscht Stille. Gouverneur Schellafalvi befindet sich in seinem Amte und verrichtet seine Ämter. Die Verbindung zwischen dem Gouvernament und Budapest besteht im vollen Umfange wieder.

Eine Ansprache des Statthalters von Eszék-Regierung.

Eszék, 23. Oktober. (AB.) Der Statthalter Dr. Schwanda betonte in einer Ansprache an die Beamten: Dem Lande werden wir die Selbstständigkeit, welche ihm seit langem Warten zuletzt wird, immer mehr und von niemand nehmen lassen; mehr als je müssen wir, sagte der Statthalter, uns vor Augen halten, daß wie alle nur da sind für unser Land als Träger und Vollen der hohen Willens.

Ungarn.

Budapest, 24. Oktober. (AB.) Im Abgeordnetenhause gab der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle im Laufe einer äußerst erregten Sitzung folgende Erklärung ab: Von Stunde zu Stunde lassen immer schwerere Verhältnisse auf uns. Nur durch die Einigung aller unserer nationalen Kräfte können diese Verhältnisse von uns abgewendet und jenes große Ziel verwirklicht werden, das im Interesse der Integrität unseres Landes und der Wahrung seiner Einheit unbedingt verwirklicht werden muß. Der Ministerpräsident gab hierauf seine Ansicht kund, zurückzutreten und seiner Majestät die Ernennung eines Koalitionskabinetts unter Einbeziehung sämtlicher Parteien und eventuell auch außerhalb des Hauses befindlicher Kräfte vorzuschlagen. Bis zur Konstituierung der neuen Regierung wolle sich der Ministerpräsident der Vorbereitung des Friedensschlusses widmen. Als weitere Pflicht der Regierung erklärte der Ministerpräsident die Sicherung der Grenzen und die Einberufung der außerhalb der Landesgrenzen befindlichen Teile der ungarischen Armeen. Dafür wolle der Ministerpräsident positive Garantien schaffen. Er ersucht das Haus, alle Umgestaltungen mit Ruhe und Würde durchzuführen und die nationalen Kräfte zu vereinen.

Rußland.

Petersburg, 22. Oktober. (AB.) „Pravda“ meldet, daß nach dem in der Sitzung der außerordentlichen Kommission erstatteten Bericht durch die Kommission 6220 Personen verhaftet und 800 Personen hingerichtet worden sind.

Danksagung.

Geführt durch die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme fühlt sich die Familie des unvergesslichen

Don Josef Fabris

verabschiedet, insbesondere der Direktion und den Herren des Postingsplatzes Nr. 3, als auch der Familie Demak, die ihre Familienfreund zur Beisetzung der sterblichen Ueberreste des teuren Verbliebenen anheimstellte, herzlichsten Dank zu sagen. Herzlich gedankt sei auch der Familie Sticovich, welche sich des Verschiedenen während seiner Krankheil hilfreich und opferwillig annahm.

Pola, am 25. Oktober 1918.

Familie Fabris.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der uns durch das Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester, der Frau

Gertrude Počivalnik

getroffen hat, sowie für die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die Kreuz- und Blumenspenden bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Pola, 25. Oktober 1918.

Familien:
M. Počivalnik, Watzl, Lončar, Kos und Jelen.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Tochter

Milka Grubišić

fühlen wir uns verpflichtet, den Oberärzten Dr. Pelz und Dr. Guhl für die aufopferungsvolle Pflege und für ihre Bemühungen, sie dem unbarmherzigen Schicksal zu entreißen, herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere sei Dank gesagt dem Vorstand des Hauptmagazins des k. u. k. Seearsenals und dem Herrn Kanzleibeamten der gleichen Anstalt. In gleicher Weise sei dem Gendarmenkorps der k. u. k. Kriegsmarine gedankt und allen Freunden und Bekannten, welche der Verschiedenen zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben.

Pola, am 25. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Bruder.

Unter Berufung auf meine letzte Anzeige dem p. t. Publikum mit, daß neuerdings

KNOCHEN

für Rechnung der Knochenzentrale m. b. H. in meinem Lager in der Via Lucea Nr. 6 von 1 bis 4 Uhr nachmittags

Hochachtungsvoll
Josaf Stamich, V. a. Prumont.

Kloster Anzeiger.

Für Anzeigen über Wert, etc. fortgesetzt. Wert, etc. Man für Anzeigen in der Mus. 12 Nummer wird die 1. Stelle geben.

Wohnung
mit Zimmer, Küche, Veranda, Garten und allem Komfort, zu vermieten. Adresse in der Administration. 2508

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Via Ercole 11. 2571

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Casuzapala Nr. 55, 2. St. rechts. 2562

Zimmer und Küche
zu vermieten. Via Saldame 1. 2563

Leeres Gasenlokal
als Alkoholepoch etc. sofort zu vermieten. Anträge unter „A. P.“ an die Administration. 2564

Kinderloos Etspar
(Geld) nicht ab sofort möbliertes Wohnhaus. Monte Carlo, Polikarpa, Veranda, etc. Anträge unter „A. C.“ an die Administration. 2565

Möblich möbl. Zimmer
mit Gas- oder elektr. Licht zu vermieten. Anträge unter „Keines Zimmer“ an die Administ. 2578

Sehr erträgliches Unternehmen
(auch während der Friedenszeit) wegen Abreise von Pola zu verkaufen. Näheres in der Administration unter „Nr. 2576“.

Verschiedene Möbel
sind zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2594

Verschiedene Möbel
und in Ordnung zu verkaufen. Tel. 2595

Damaszinerwand
in Qualität, 23 m, doppelt breit, für 2 Tische und 6 Stühle, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2515

Zu verkaufen
eine neue Gardin Samplischdecken mit schicklichen Einlässen. Zu beschreiben Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr vorm. Via Kanalar Nr. 31, I. St. links. 2596

98% Kupferpulver K 1500 — per 100 Kilo
99% Schwefelpulver 800 — 100 —
Schwefel in Stangen 200 — 100 —
Kupferschwefelpulver 2100 — 100 —
Schwefelanschlag auf Jute 9400 — 100 —
50% Schwefeltoner, fein gemahlen 1500 — 100 —
„Wasserschlag“, Seifenpulver, „Kilo“ 250 — 100 —
prompt lieferbar jedes Quantum gegen vorherige Einzahlung per Bausch oder per Post durch

Sigmund Kaiser, Import-Export-Kommission
Budapest, IX., Bakáts-utca 5.

Die Hülle des Baugleis
K 98
Witter, Taschenbuch für den Dreher im Schlosser des Maschinenbaus. K 7 20.
Verfasser: E. Schmidt, Buchhandlung. Pola, Ferro 12.

Stempel und Gebühren
in Verordnungsverfahren und im Handels- und Gewerbetreiberverkehr. Von Finanzrat Dr. K. Dobruca, K 5-28. Vortrag in der Schöpferkammer Buchhandlung (Kobler).

Kino NOVABA.

Heute Freitag:
Der Kampf mit der Vergangenheit.

Phantastisches Schauspiel in 4 Akten mit Jenny Szombay.
Neuheit für Pola!

Demnächst:
Carlton-Varieté.

Kino des roten Kreuzes
Via Sergia 34.

Programm für heute:
Die Krone von Rethra.

Drama in 4 Akten mit Mady Christians.

Fortlaufende Vorstellungen an: 3, 4, 5, 6, 7 Uhr p. m.

Preis:
I. Platz 1 K 20 h, II. Platz 60 h

Programmänderung vorbehalten.

In der Verkaufsstelle
B. Maraspin
Pola, Via Prumontore
ist eine große Partie
Zwiebel
eingelangt. 2568